

Wenn im Urtext der historische Präsens verwendet wurde, um dem Leser ein Ereignis oder eine Handlung nahezubringen, so wird auch in der Übersetzung der historische Präsens verwendet.

Wenn Adjektive im Urtext betont werden, indem sie nachgesetzt werden, wird diese Betonung erhalten, indem sie auch im Deutschen nachgesetzt werden (z.B. in 1. Johannes 1:2 „das Leben, das ewige“).

Des Weiteren werden auch die drei Befehlsgrade unterschieden: modaler Futur (*du musst dies tun*), Imperativ (*tue dies*) und Konjunktiv (*du sollst dies tun*).

So steht z.B. in Mt 19:19 „Du *musst* deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ und in Mt 6:9 „Wenn ihr aber *betet*, *sollt* ihr nicht plappern“.

Hierdurch sollen Gottes Betonungen erhalten werden, um das zu kennzeichnen, was ihm wichtig ist, worauf er hinweisen will.

Weitere Beispiele zu Feinheiten der FBÜ-Bibel

Weitere Beispiele zu Feinheiten der Übersetzung sind in der Ausarbeitung des Autors „Argumente für die FBÜ“ zu finden, welche auf der Webseite www.jeremia-verlag.com und im Anhang der FBÜ zu finden ist.



Die Heilige Schrift - Die Bibel nach der Benjamin Fotteler Übersetzung (FBÜ)



Die neue Übersetzung mit Fokus auf die sprachlichen Betonungen und Hinweisungen Gottes.

Basierend auf einem widerspruchsfreien Grundtext.



Leseprobe

Kontakt

Jeremia-Verlag
Breite Str. 155
76135 Karlsruhe
Deutschland

(+49) 0721 – 47 05 19 15
info@jeremia-verlag.com
www.jeremia-verlag.com

...Gottes Fettdruck

pur - verständlich - genau

Die Heilige Schrift DIE BIBEL

Gottes Wort?

Die in der Bibel enthaltenen Prophetien, von denen sich schon etliche erfüllt haben und die nur von dem allwissenden Gott stammen können, beweisen, dass sie Gottes Wort enthält. Aber wodurch haben wir die Garantie, dass auch die anderen Aussagen von Gott stammen?

Die Antwort ist einfach: Wenn Menschen die Prophetien Gottes in selbst geschriebene Bücher eingewebt hätten, die schließlich den Bibelkanon bildeten, dann würden aufgrund der Fehlbarkeit des Menschen genügend Fehler und Widersprüche vorkommen. Daher beweist die Unfehlbarkeit der Bibel, dass sie nicht nur Gottes Wort enthält, sondern voll und ganz Gottes Wort ist.

Aber jede Bibelübersetzung ist eine Übersetzung, die auf einer Rekonstruktion des Originaltextes beruht, womit wir zwei Fehlerquellen haben. Zwei Fehlerquellen, welche die Unfehlbarkeit der Bibel untergraben können.



Verwendete Grundtexte

Septuaginta (AT)
Vetus Latina (AT)
Qumramrollen (AT)
Mehrheitstext (NT)

Auf welchen Grundtexten beruht die FBÜ?

Die üblichen Übersetzungen des Alten Testaments beruhen auf dem Masoretischen Text, welcher etliche Fehler und Widersprüche hat. Diese Fehler finden sich nicht in den zuverlässigen Handschriften der Septuaginta, die inhaltlich mit etlichen hebräischen Qumramrollen und der ältesten lateinischen Übersetzung, der Vetus Latina, übereinstimmen. Auf diesen beruht die FBÜ im Alten Testament.

Die meisten Übersetzungen des Neuen Testaments beruhen entweder auf dem Textus Receptus oder dem Nestle-Aland. Beide Texte sind nicht frei von Fehlern und Widersprüchen. All diese Fehler finden sich nicht in dem Byzantinischen Texttyp, der, weil fast alle neutestamentlichen Handschriften diesem entsprechen, auch Mehrheitstext genannt wird. Auf diesem beruht die FBÜ im Neuen Testament.

Weitere Infos zu Unterschieden in den Grundtexten

Wer mehr über die Grundtexte erfahren möchte, sei auf die Ausarbeitung von Benjamin Fotteler „Argumente für die FBÜ“ verwiesen, welche auf der Webseite www.jeremia-verlag.com und im Anhang der FBÜ zu finden ist.



Die besondere Übersetzungsweise

Bei der Übersetzung zeichnet sich die FBÜ in einer anderen Weise aus. Es werden in ihr grammatikalische Feinheiten berücksichtigt, die in vielen anderen Übersetzungen übergangen werden.

Feinheiten der Übersetzung

- historisches Präsens
- nachgesetzte Adjektive
- drei Befehlsgrade
- und weitere Feinheiten

